

Ausland

Verflogene Kugel. Bei einer Schießübung eines Infanterie-Regiments in Antwerpen verlor eine Kugel vom Schießstand und tödtete einen auf dem Verdeck des Dampfers 'Vestris' im Hafen arbeitenden 23-jährigen griechischen Matrosen.

Polizeidiener als Raufbold. In der Gemeinde Mülten, Baden, wurde im Rathhaus der Kassenschrenterbrochen und eine größere Summe geraubt. Als muthmaßlicher Thäter verhaftete die Gendarmerie den Polizeidiener der Gemeinde.

Der 1,000,000. Besuch. In der Pfalz wurde die Ausstellung in Mannheim. Es war der Kaufmann Karl Laux von Mannheim, der sehr überrascht war, als ihn Stadtkreisrath Wanner vor versammeltem Volke begrüßte und ihm die als Prämie ausgegebene goldene Uhr überreichte.

Frau als Thürmer. Die Stadtverwaltung von Eisfeld, Thüringen, hat nach dem Ableben des dortigen Stadthürmers Lippmann die Stelle dessen Wittve übertragen, weil Frau Lippmann während der vorangegangenen Krankheit ihres Mannes zur Zufriedenheit der Bevölkerung den Posten ausgefüllt hatte.

Langer Distanzritt. Der deutsche Gesandtschaft im Bukarest zugetheilte Artillerie-Leutnant Krause unternahm infolge einer Bitte einen Distanzritt von Bukarest nach Rom. Er legte den 1430 englische Meilen langen Weg in 22 Tagen zurück. Kopf und Weite kamen wohlbehalten in der 'Siebenhügelstadt' an.

Verwendeten Stipendien zu Gelage. Vier Schüler der Präparandenschule zu Ebersbach, Rheinpfalz, wurden von der Schule abgewiesen, weil sie, nachdem sie Stipendien erhalten hatten, ein Festgelage in einer Wirtschaft veranstaltet hatten und von der Polizei wegen Uebertretung der Polizeistunde protokolliert worden waren.

Tod im Wahllokal. Als in Bad Salz, Oberbayern, bei den Landtagswahlen der älteste Bürger der Gemeinde, der 90 Jahre alte Getreidehändler Jakob Lindner, im Rathhause seine Wahlzettel abgegeben hatte, wurde er plötzlich von einem Schwäche-Anfall befallen und stürzte zu Boden. Man eilte dem Manne zu Hilfe; es war jedoch schon zu spät; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein rasches Ende bereitet.

Raubmord an einem Postboten. Als in Stuhlweihenburg, Ungarn, der 21-jährige Milch-tufcher Madjar, der auch als Postbote fungirte, mit seinem Gefährt in einen Feldweg einbog, schossen mehrere Räuber zuerst auf die Pferde und dann auf ihn, um sich der ledernen Tasche des Postboten, welche die Briefschaften und einen größeren Geldbetrag enthielt, zu bemächtigen. Der Postbote wurde todt aufgefunden. Rings um dem Felde lagen viele Briefe zerstreut.

Aufrucht im Gerichtssaal. Als vor dem Schwurgerichte in Douai im französischen Departement Nord vier rückfällige Verbrecher zu Zuchthausstrafen verurtheilt wurden, entstand im Sitzungssaal eine Aufrucht. Während die Schutzzeugen, Freunde und Freundinnen der Angeklagten unter Geschrei die Richter und Geschworenen verhöhnten, schlugen und bisßen die Verurtheilten selbst die wachhabenden Gendarmen. Einer der Verbrecher warf dem Vorpresidenten seinen Schuh an den Kopf. Nur mit Mühe gelang es den Gendarmen, die Gefangenen in den Zellengängen zu bringen.

Hat nie ein Weib geküßt. In Genua starb der älteste Mann der Stadt, Jean Brun, im Alter von 102 Jahren. Der Tod ereilte ihn beim Frühstück, während er in aller Ruhe sein Pfeifen rauchte und seine Morgenzeitung las. Gelegenheits seines 100. Geburtstages hatte Brun seinen Freunden und Bekannten ein Frühstück gegeben und währenddessen folgende kleine Rede gehalten: 'Ich werde heute 100 Jahre alt. Während meines ganzen Lebens habe ich niemals einen Arzt konsultirt, noch irgendeine Medizin eingenommen. Ich habe stets geraucht und Alkohol genossen, soviel mir schmeckte. Dafür habe ich aber auch, mit Ausnahme meiner Mutter, nie ein Weib geküßt.'

Das falsche Spundloch. In den Kellerräumen des Weinhändlers Siegel in Neustadt, Rheinpfalz, hatte das Untersuchungsgericht zur Revision geweiht. Siegel glaubte sich daher für die nächste Zeit vor einem weiteren Besuche sicher und hantrierte neulich gerade mit einem Fasse, als ganz unermuthet der Untersuchungsrichter abermals in den Keller trat und ihn bei seinem Treiben übertraf. Das Fass war zwar gerichtlich versiegelt, aber der Untersuchungsrichter bemerkte zu seinem nicht geringen Erstaunen auf dem Fasse ein zweites Spundloch, während der Spund mit dem Siegel unberührt war. Siegel ergriff die Flucht, wurde aber von Gendarmen eingeholt und unter dem Verdachte der Weinfälschung dem Untersuchungsgefängnisse zugeführt.

Inland

Unerwartet wieder aufgetaucht. Vor zwei Jahren fand man am Ufer des Lago Maggiore die Kleider eines Ingenieurs aus Genewa mit etlichen Abschiedsbriefen. Alle Welt glaubte an einen Selbstmord, und die vermeintliche Wittve verlangte von einer Lebensversicherungs-Gesellschaft die Auszahlung der vereinbarten Summe, die recht erheblich war. Die Gesellschaft glaubte aber aus irgend welchen Gründen, dazu nicht verpflichtet zu sein, und verweigerte die Zahlung; es kam zur gerichtlichen Klage; in zwei Instanzen siegte die Wittve, und als kürzlich das Urtheil letzter Instanz bevorstand, kam zum Glück für die Gesellschaft und zum großen Schmerz der Wittve die Kunde, daß der vermeintliche Selbstmörder am Leben war. Man hatte ihn nämlich im Spielsaal von Monte Carlo wegen verschiedener Eigenthumsvergehen verhaftet.

Hatte Freude an Bränden. In Korneuburg, Niederösterreich, entfielen bei mehreren Wirtschaftsbesitzern Brände, die insgesamt einen Schaden von mehr als 10,000 Kronen (1 Krone = 20.3 Cents) verursachten. Da jene Wirtschaftsbesitzer stets einige Tage vorher einen Brief erhalten hatten, in denen ihnen mit Brandlegung gedroht wurde, war die Gendarmerie bemüht, den Briefschreiber ausfindig zu machen. Letztlich wurde nun der Briefschreiber in der Person des zehnjährigen Findlings Johann Kerner, der sich bei einem Tischlermeister in Pflege befand, ausgeforscht. Der Knabe gestand, die Brände gelegt zu haben, weil er große Brände sehr gern sehe. Der Junge wurde einer Besserungsanstalt übergeben.

Hammer als Züchtigungsmittel. Uebertretungen des Züchtigungsrechtes führten den Hauptlehrer Breithaupt in Hedersbach, Hessen, vor die Strafkammer. Er wurde beschuldigt, während des Unterrichts zwei seiner Schüler mit einem pfündigen eisernen Hammer auf den Kopf geschlagen zu haben. Eines der so mißhandelten Kinder ist an Lungen- und Gehirnentzündung gestorben. Da der Angeklagte jede Uebertretung des Züchtigungsrechtes in Abrede stellte, mußte zu seiner Ueberführung ein großer Zeugenapparat aufgegeben werden. Breithaupt wurde unter Annahme mildernder Umstände zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Kampfs zwischen Räubern und Gefinde. Das an der preussisch-schlesischen Grenze gelegene russische Gut Drogobez wurde in einer Nacht von einer 20 Mann starken Räuberbande überfallen. Der Gutbesitzer und seine Frau wurden getödtet. Zwischen den Räubern und dem Gefinde kam es zu einer förmlichen Schlacht, wobei vier Räuber und drei Knechte getödtet und mehrere Personen verwundet wurden. Die übrigen Räuber entkamen unter Mitnahme einiger tausend Rubel (1 Rubel = 5.15 Cents).

Wahnsinnsthat eines Arztes. In Brüssel schoß ein wegen Wahnsinns vom Gehirnzust des Saint-Jean-Hospitals, Dehoed, zeitweilig intermitterter Arzt Namens Tison mit der Jagdflinte auf den Gehirnzust in dem Augenblick, als Dehoed das Hospital verließ. Er verwundete ihn am Arm. Als er zum zweiten Mal anlegte, warf sich ein Feuermann auf den Rasenden. Tison behauptete, Dehoed habe ihn ruiniert, da er nie irr-sinnig gewesen sei.

Wollte seine Sparbüchse retten. In Kleve, Rheinprovinz, wurde nachträglich in den Trümmern eines niedergebrannten Hauses die halbverkohlte Leiche des etwa schwachschwinnigen Gelegenheitsarbeiters Wilhelm Janßen, der in dem Hause gewohnt hatte, gefunden. Der Mann hatte bei dem Verlus, seine etwa sechs Mark enthaltende Sparbüchse aus dem brennenden Hause zu holen, den Tod erlitten.

Seltene Konzert. In Borna, Sachsen, wurde das 11. sächsische Posaunenfest gefeiert. Aus allen Theilen des Landes, aus nicht weniger als 35 Posaunenchören der Männer- und Jünglingsvereine, waren gegen 300 Bläser zusammengelommen. Vom Morgen bis zum Abend hallte die mit Fahnen reich geschmückte Stadt wieder von den Klängen der Posaunen.

Giftiges Mittagessen. In Hamburg erkrankten nach dem Genuß eines Pflaumen, Äpfeln und Speck bestehenden Mittagessens sechs 2- bis 17-jährige Kinder eines Raarbeiters unter Vergiftungserscheinungen. Vier wurden ins Krankenhaus übergeführt, wovon ein sechs-jähriger Knabe auf dem Transport verstarb.

Durch einen Zufritt getödtet. In Magdeburg kam der siebenjährige Knabe Eugen Wscheer beim Spielen mit einem anderen Knaben in Streit. Dabei erhielt Wscheer von seinem Gegner einen so heftigen Fußtritt vor den Unterschenkeln, daß der Getroffene an den Folgen verstarb.

Schlägerei auf einer Hochzeit. Bei einer Hochzeit in Gelsenkirchen, Westfalen, kam es zu einer furchtbaren Schlägerei. Dabei wurde der Bergmann Sadowski aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes geworfen und blieb todt liegen.

Gute Bürger müssen in Willmar, N. D., sein; man versucht es jetzt dort, ohne einen Tag-Polizisten auszukommen.

Seit 26 Jahren bettlägerig war eine Frau Sarah Gearhart, die kürzlich in Norristown, Pa., im Alter von 74 Jahren starb. Sie litt an Rheumatismus und mußte wegen ihres großen Gewichtes im Nothfall durch einen Hebel gehoben werden.

Car vom Blitz getroffen. Während eines heftigen Gewitters schlug neulich Abend in St. Louis, Mo., der Blitz in eine Car der Market-Strassenlinie und demolirte den Wagen fast vollständig, doch wurden weder die Beamten noch die sieben Fahrgäste im Inneren der Car verletzt.

Ganze Familie ertrunken. Beim Baden im Sammamish-See bei Seattle, Wash., gerieth der 13 Jahre alte Anton Rger in eine tiefe Stelle. Seine beiden Schwestern Vizzie und Ida, seine Mutter und seine Tante, Frau John Herter, eilten ihm zu Hilfe und alle ertranken bei dem vergeblichen Rettungsversuche.

Glück im Unglück. Bei Little Falls, Minn., wurde der 20 Jahre alte Farmersohn J. Czet auf einer Wagenfahrt beim Ueberfahren der Bahngelände von einem Zuge getroffen und 20 Fuß weit durch die Luft geschleudert. Er kam wunderbarerweise mit einigen Quetschungen davon. Das Pferd wurde getödtet und der Wagen zerstört.

Organisation von Polizisten. Zu einer Staats-Vereinigung haben sich kürzlich in Fargo die Polizisten von Nord-Dakota organisiert. Die Vereinigung wurde gebildet zum Zwecke des Zusammenwirkens bei der Verhaftung von Gesetzesübertretern. Fast jeder Ort im Staate war vertreten, entweder durch einen Delegaten oder durch Vollmacht.

Unerwartete Erbschaft. Der 19-jährige Harry Posner, der im Jahre 1899 als Waise von New York nach Howard, Kas., gebracht wurde und im dortigen Normal-Institute studirt, wurde dieser Tage von New York aus benachrichtigt, daß er \$500,000 geerbt habe, die ihm sein in Kas., Südafrika, verstorbenen Vater hinterlassen. Die Mutter des Knaben starb, als der Letztere noch ein kleines Kind war. Sein Vater verschwand bald darauf.

Siegt und appellirt doch. In einem Prozeß, in welchem die Reading-Bahn \$10,000 Entschädigung von John R. Stebenon verlangte, weil dieser längs seines Eigenthums in Abington, Pa., eine Mauer errichtet hatte, so daß das Wasser auf Noble Station floß, wurde jüngst das Verdict abgegeben, daß der Bahngesellschaft sechs Cents Entschädigung zuzuricht und also thatsächlich ein Sieg Stebenons ist. Diesem wurde jedoch die Bezahlung der Kosten auferlegt und dies paßt Stebenon so wenig, daß er appellirt hat.

Seltene Ausreißer. In Baltimore, Md., fiel ein mit Kohlen-säure gefüllter Behälter beim Verladen auf die Straße und erlitt einen Led. Durch das Ausströmen des Gases wurde der Behälter nun erst recht in Bewegung gesetzt, und zischend und sprühend rollte er im Sidjag von einer Seite der Straße nach der anderen, indem er Thiere- und Menschenleben gefährdete. Zumeilen schien der Behälter Luft zu verspüren, sich den Weg durch eine Mauer oder eine Fensterscheibe zu bahnen. Wunderbarerweise betrug der Gesamtschaden, der durch den seltenen Ausreißer verursacht wurde, nur \$15.

Nach sieben Jahren stellten sich kürzlich in Chicago der Italiener Philip Sanzori und sein Sohn Joseph den Behörden auf die fast schon vergessene Anklage, einen gewissen Antonio Longo am 25. Juni 1900 ermordet zu haben. Sie flohen damals und verkauften sieben Jahre lang Peanuts und Früchte auf den Straßen New Yorks und Chicago, um Geld für ihre Vertheidigung zu verdienen. Jetzt haben sie \$3500 beisammen, dürften das Geld aber kaum dazu gebrauchen. Die Anklage hatte nämlich Antonio Longo, eine Tochter Sanzorıs, erhoben, aber nur auf die Aussagen des Mannes nach unbekannter Nachbarn hin.

Seltener Wunsch eines Selbstmörders. Auf dem West-Roxbury-Friedhof bei Boston wurde dieser Tage die Asche eines Selbstmörders, mit Cement zu einem Backstein geformt, beerdigt. In den seltsamen Backstein sind die Worte eingepreßt: 'Gestorben 30. Mai 1907, Hermann Unger, laßt mich in Frieden.' Unger war ein Geschäftstreiber, doch hatte er in seinem Berufs-leben wenig Erfolg, und verbittert in Kampfe um's Dasein legte er Hand an sich. Der Gedanke, daß aus der Leiche auf dem Grabe neues Leben in Form von Blumen sprächen würde, war ihm unerträglich, und darum traf er die letztwillige Verfügung, daß die Leiche verbrannt und die Asche mit Cement zu einem Ziegelstein geformt werden solle. Der Wunsch des Selbstmörders wurde von seinen Angehörigen erfüllt.

Räuberromantik. Zwischen Raymond und Wawaona, Kal., an der gleichen Stelle, an welcher er wiederholt Postkutschen beraubt hat, hielt kürzlich der notorische Bandit Black Kid zwei Postkutschen an und 16 Passagiere bürten ihr Geld und ihre Schmucksachen ein. Der Mann stand an der Seite des Weges und zwang den Führer der ersten Kutsche mit vorgehaltenem Gewehr, anzuhalten. Nachdem er den Führer und die Passagiere gezwungen, die Hände in die Höhe zu heben, wartete er das Herankommen der zweiten Kutsche ab. Er veranlaßte dann Francis E. Eaton von Boston, in seinem Gute die Schmucksachen und das Geld der Passagiere einzusammeln, und Frau Eaton mußte sich hinter ihn stellen, um ihm als Schild gegen einen Angriff von hinten zu dienen. Nachdem Eaton alles, Schmucksachen und \$250, eingesammelt, mußte er alles in ein Taschentuch binden und dem Räuber einhändigen. Der Letztere befahl dann den Passagieren einzusteigen und den Kutschern weiterzufahren.

Eigenthümliche Beer-digung. Unter eindrucksvollen Freiheitsfeierlichkeiten, die den Ceremonien am Grabe eines Verstorbenen ähnlich waren, wurden auf dem Washington-Friedhofe in New York 18 jüdische Gebetsrollen begraben. Diese Rollen, die den orthodoxen Juden sehr heilig sind und auf Pergament die religiösen Gesetze der Juden enthalten, wurden neulich bei einem Brande in einer Synagoge theilweise zerstört. Das jüdische Gesetz befehligt, daß beschädigte Gebetsrollen ein heiliges Begräbniß erhalten. Jüngst fand in der Synagoge Torah Moses-Synagoge eine Feuer-statt, bei der vier Rabbiner amirten, dann wurden die Fragmente der Rollen, die in weiße Tücher gewickelt waren, nach dem Friedhof gebracht und beigesetzt.

Vom Zuchthaus auf die Bühne. John Winslow Reicham, welcher 1902 wegen seiner Fehraudaktionen als Hilfskassirer der Farmers' National Bank in Vergennes, Vt., zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, wurde dieser Tage aus dem Zuchthaus entlassen, da ihm der Rest seiner Strafzeit für sein gutes Verhalten erlassen worden war. Reicham hat seine Strafzeit dazu benützt, ein Theaterstück zu schreiben, in welchem er die wahre Geschichte des Zusammenbruchs der Bank darstellt, an welchem er unschuldig zu sein behauptet. Reicham wird selbst die Hauptrolle in seinem Stück übernehmen.

Der 'Geldinspektor'. Ein Fremder, welcher vorgab, ein 'Geldinspektor' der Regierung zu sein, hat in Little Blad bei Chippewa Falls, Wis., in verschiedenen Läden die Rasen-revidirt und aus ihnen mehrere Banknoten entnommen, welche er für Fälschungen erklärte. Ein gewisser Joseph Keil schöpfte Verdacht und veranlaßte die Verhaftung des Mannes. Er wurde nach Madison gebracht, wo man fand, daß er eben aus dem Gefängniß entlassen worden war, wo er eine Strafe wegen eines ähnlichen Vergehens abgebüßt hatte.

Thatsache Wahnsinns. Der offenbar geistesgestörte, 45-jährige Robert Jolly in Indianapolis, Ind., tödtete neulich seine neun Jahre alte Tochter Gladys, indem er ihr Karbolsäure in den Hals schüttete. Das Schreien des Kindes brachte die Haushälterin, Sarah Peters, zur Stelle, die Augenzeugin der That wurde. Jolly entfloß, er wurde aber verhaftet, als er zu seinem Arbeitgeber kam, um den ihm schuldigen Lohn zu fordern.

Gefährliche Kohlenbeigabe. In Cleveland, O., hat man in einer Kohlenladung, die in den Anlagen der 'East End Knitting Mill' abgeliefert wurde, eine große Dynamitbombe entdeckt, deren Ladung stark genug war, um die ganze Fabrik in die Luft zu sprengen. Vermuthlich war die Bombe ursprünglich dazu bestimmt gewesen, die Bergwerksanlagen, aus welchem die Kohlen herkommen, zu zerstören.

Dorfabgebrannt. Ein Feuer, welches in Harlowton, Mont., infolge einer Gasolinerplosion ausbrach, hat beinahe den ganzen Ort vernichtet. Ehe das Feuer unter Kontrolle gebracht werden konnte, war in den Geschäftsstellen alles zerstört, mit Ausnahme eines Ladens und der Eisenbahnstation. Der Verlust beträgt \$128,000, die Versicherung \$32,000.

Schlief 77 Tage. In Kansas City, Mo., starb der 60 Jahre alte Thomas C. Webster, nachdem er 77 Tage geschlafen hatte. Er verfiel in Schlaf, als er sich im Buge auf dem Wege von Kansas City nach Denver befand, und hat seine Augen seit dem 1. April nicht geöffnet. Die Aerzte behaupten, daß der Mann an Melancholie litt und den Schlaf nur simulirte.

Vegnadigt. Der vielgenannte John Min, der vor 25 Jahren wegen angeblichen Todtschlags zu einer längeren Zuchthausstrafe in Texas verurtheilt worden war, aber aus dem Zuchthaus entpflanz, viele Jahre in Arkansas als geachteter Mann lebte und sich kürzlich freiwillig den texanischen Behörden stellte, ist vom Gouverneur begnadigt worden.

VORSICHT!

Blue Ribbon Bottled Beer. Es wird Monate lang abgelagert in hermetisch verschlossenen Behältern, durch weiße Holzasche filtrirt, durch unsere verbesserte Röhrenreinigung direkt nach der automatischen Füllmaschine geleitet und in sterilisirten Flaschen gefüllt. Während dieses ganzen Prozesses ist es auf keine Weise dem verderblichen Einflusse der Luft ausgesetzt und nachdem sie versiegelt ist, wird jede Flasche nach der anerkannten Methode des Dr. Pasteur zu Paris anderthalb Stunden lang pasteurisirt. Das ist die Ursache, weshalb Storz Bier rein, gesundheitslich und absolut frei von den Keimen und Unreinlichkeiten ist, die in Wasser, Milch, Thee, Kaffee oder anderen Getränken verborgen sind. Das ist der Grund, weshalb hervorragende Aerzte Storz Bier empfehlen. Es wird Ihnen gut thun, es zu trinken. H. A. SIEVERS AGENT Grand Island Nebr. STORZ BREWING CO., OMAHA, NEB.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY. Kapital \$100,000.00. Ueberfluß und Profite \$70,000.00. Zinsen bezahlt auf Zeidepositen. 4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate. Wird entgegen zu möglichst niedrigen Raten. Um Güter Depositen, Anleihen, sowie anderen Bankgeschäfte wird freundschaftlich eruch. E. A. Petersen, Präs. A. B. Thompson, Vice-Präs. G. S. Bell, Kass. J. H. Miller jr, Ass. Kass.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Char. H. Fletcher, unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern-Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA. Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee- Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Char. H. Fletcher. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren. THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Indianer als Farmer. Unter den etwa 7000 Indianern der Pine Ridge Reservation, S. D., gibt die von Jahr zu Jahr ein größeres Interesse für die Landwirtschaft. Obwohl das ihnen zugetheilte Land sich mehr für Viehzucht als für Ackerbau eignet, haben sie in der Kultivirung von Mais, Hafer, Kar-toffeln und Gemüse so befriedigende Erfolge erzielt, daß sie dieses Jahr voraussichtlich ein größeres Areal als letztes Jahr unter Kultur nehmen dürften. Die Indianer kaufen sich als Ackerpferde auch große starke Pferde, da sie eingesehen haben, daß die kleinen Indianerpferde dieser Arbeit nicht gewachsen sind. Auch der Viehzucht wenden die Indianer große Aufmerksamkeit zu. Bisher bestand ihr Vieh hauptsächlich aus Pferden und Rindern und es ist wahrzunehmen, daß ihre Pferde an Güte immer zunehmen. Viele Indianer betreiben das Befördern von Fracht zu und von der Bahnstation Gordon als Geschäft. Eine D-t-a-m-a-n-t-a-d-e-l, welche ihm vor sieben Jahren abhandeln gekommen, bekam unlängst ein Mann in Middletown, Conn., per Post zugesandt. Die Protobile verschlingen ebenso wie die Strauße Kieselbrocken und andere kleine Steine, um ihr aufgenommenes Futter zu zerreiben und verdaulicher zu machen. Ungarns Auswanderer. Der Erodus aus Ungarn nach den Ver. Staaten, welcher einen ungeheuren Umfang angenommen hat, bereitet der ungarischen Regierung immer größere Sorge. In manchen Komitaten hat bereits eine förmliche Entvölerung stattgefunden, und vielfach haben sich die Verhältnisse derart gestaltet, daß die Regierung eine Beschränkung der Auswanderung als gebieterische Nothwendigkeit betrachtet. Gesang spielt im Leben des Djibonah-Indianers eine hervorragende Rolle. Sein Gebet besteht aus einem Lied, ebenso seine Trauerkumbegungen für seine Todten; eine religiöse Ceremonie ist bei den Djibonah-Indianern unentbehrlich ohne Musik und selbst beim Spiele ist sie unentbehrlich. Die Ansprache eines Häuptlings an seine Krieger spielt in einem Gesang. Ein Schweizer Namens Abraham Rebmann, der während eines 40-jährigen Aufenthalts in den Ver. Staaten ein Vermögen von \$5,000,000 sich erworben, kehrte nach seiner alten Heimath zurück mit der Absicht, sein Leben dort zu beschließen. Als ihm jedoch eines Tages eine mit eingebraunten Figuren verzierte Fenster-scheibe, auf die er sehr stolz war, gestohlen wurde, verkaufte er sein Haus samt Inhalt und kehrte nach Amerika zurück.